

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 659 A. H. Francke an C. H. von Canstein 24.02.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7512

chen interesse in Siebenburgen ver(657)knüpft. das concept des mem. ad R. gehet auch hiemit zurück. H. prof. Michaelis antworte mit nechstem, indeßen wäre ihm nechst meinem hertzlichen gruß zu sagen, daß die professio ordinaria Seinem H. vetter wol wird conferiret werden. wegen der besoldung aber hatt H. v. printz difficultaten gemacht und da man nach deßen gutfinden diese sache durch H. v. printz hatt tractiret werden (Satz!), muß man vor der hand dabey acquiesciren. N. (Abk: Natzmer) läßt von hertzen grüßen. Er meinet der oberste werde wegen des kerls nichts melden. dabey ist doch zu sorgen, daß dieser mensch nicht werde sicher seyn. man muß betrefend die gewaltsamen werbung für den konig beten. Er ist hierin getrieben ohne zu wissen, wie. man muß hofen, Er werde auch darin zurück kommen. im vertrauen gemeldet, er fangt schon an in diesem punct zu wancken. Er ist noch eine sache unter der hand, gehet dieselbige wol, so wird ihm in manchen die augen geöffnet. das gebet muß das beste thun. laßen Sie doch einmahl melden, wie viel der armen leuten seyn, die mit den agitationibus befallen, ob studiosi darunter und einige (658) von ihren leuten außer dem famulo des pädagogii dabey seynd.

(o.U.)

658.

berlin, den 24. febr. 1714

(C 3 s 13)
(o.A.)

Ich weiß eben nichts sonderlich zu melden. die sache von den inspirationen wird sich wol von selber geben. aber die bose geistlichkeit wird es wohl schlimmer machen. wann die universitat enig wäre, solte es eine gute gelegenheit seyn, über dasiges Ministerium sich zu beschwehren, und wie aus dero wunderlichen conduite der universität schaden erwüchse. wegen des holsteins Sohn will ich mit H. gedicke sprechen. man glaubet der konig werde heute kommen, dahero hatt in der bewußten sache nichts geschehen können, so auch H. prof. Michaelis zur nachricht dienet. mit H. Katschen habe itzo gesprochen, der meinet, von Seinem H. bruder gehöret zu haben, daß der bericht von halle noch eingesandt sey, also mochte man es bey H. Wentzell laßen urgiren, oder im fall selbiger schon abgegangen seyn solte, alsdann wolte er in der sachen schon arbeiten, auch eine abschrift vom bericht verschafen.

(o.U.)

659.

(Francke)
(C 171 : 79 a)¹¹⁹
(o.A.)

(o.O.; Halle,) Den 24. Febr. 1714

Nach dem Dr. Harprecht wil ich mich genau erkundigen, worüber aber nothwendig einige zeit hingehen wird. Es wäre gut, wenn man die übrigen Juristen alle quasi in numerato hätte, und ihre umstände wüßte, die ietzo in

¹¹⁹ Laut Franckes Tagebuch vom 24. 2. 1714 (A 167 : 1) lagen diesem Brief „18 Predigten de Nexu L. (Abk: Legis) et E. (Abk: Evangelii)“ bei.

celebritate sind. Ich muß mich hier mit nachfragen, wie leicht zu erachten, sehr in acht nehmen. Wegen T. (Abk: Thomasius) wil ich mit H. Pr. langen sorgen, ob noch eine nachricht möge an die Hand gegeben werden. N. (Abk: Natzmer) bitte meinen untthg. Gruß zu melden. beygehendes blat zeigt, was mit dem knecht des Waysenh. vorgegangen. der lieutenant sagte, es wäre alles daher kommen, daß so viele Leute gesaget, ich versteckte die besten kerl im Waysenh. da solte man sie nur suchen. Ich habe ihn hingegen versichern laßen, daß solches gantz und gar falsch sey, und daß die Leute das nur aus boßheit sagten, um mir dadurch tort zu thun; welches auch der Leuten. Weißenfelß wohl begriffe. Es dienet zur Nachricht, wenn solche blame nach Berlin kommen solte. (b) Die Häuser werden hier sehr depreciiret, welches man auf die gewaltsamen werbungen giebet, u. daß um deswillen keine Leute sich mehr, wie sonst geschehen, ins Land ziehen. Das mir recommendirte Gebet in dem punct recommendire ich auch andern, weil ich glaube, daß uns Gott dennoch erhören und es ändern wird. Ich habe mich bey einem Francosen, der die agitations versamlungen selber mit besuchet, erkundiget, wie viel derer sind, die agitations haben; er antwortete: une huitaine; ich sagete: nicht mehr? er sagte nein. Ich ließ mir sie auch nennen, so war kein einiger student drunter als Pott von Halberstadt Stud. Medicinae, der vormals hier arretiret gewesen, der aber kein hiesiger studiosus ist, sondern ohn Zweifel der dinge wegen nur herunter kommen. Ich versichere nach aller wahrheit, daß mir der gantze coetus unser Studiosorum in der Sache folget, wie ich sie in lectionibus paraeneticis noch immer fortfahre davon zu informiren, und sehen sie sich nicht nach diesen dingen um, da sie hingegen desto stärker nun die lectiones paraeneticas frequentiren. Gedachter francos sagte mir auch gewiß, daß sie sich gar nicht mehr versamlen (!), weil ihnen befohlen, sich in die Stille zu begeben. Also wird sich allem ansehen nach die Sache selbst schlaffen legen, wenn man nur kein Lerm machet. Nun ich den famulum paedag. abgedancket, und 2 Studenten, die die assembleen (!) mit besuchet vom Waysenh. dimittiret, die auch gar weggezogen sind, so ist nun gar kein einiger mensch mehr von meinen leuten, der den agitationen beywohne. hoc certum.

(o.U.)

660.

Berlin, den 3. Martius 1714

(C 3 s 17)

(o.A.)

die sache ratione professoratus für H. Michaelis ist resolviret, auch schon in der expedition. dem dubio des H. langen kan schon abgeholfen werden. gott gebe nur, daß wir damit zum stande komen, so soll sich der große nutzen schon davon zeigen. wegen H. Harprecht will die nachricht erwarthen. Ein edelman, der fromm und zugleich die Jagerey (?) recht wol verstehe, ist etwas sehr seltsames. Ich werde mich darnach mit fleiß erkundigen. Ein jager findet sich, der eine gute hand schreibet, wohl aussiehet, auch sehr guten verstand hatt. Er soll von gantzem hertzen gott fürchten. noch ist er in koniglichen diensten,